



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt der Sohn Gottes mit sambt jhme gecreutzigt hat alle vnser iniurien vnd verbrechen. Vnnd daß in seiner Vnehr angefangen hat vnser Ehr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

ehnes gubernanten, der die Synagog regirte? O ihr armfelige Israeliter, ihr solt wissen/das/weil ihr damals ewre Köpff habt geschüttelt in scherz/man sekunder die Köpff ober euch schüttelt in ernst. Dan seit her/das Christus gestorben/habt ihr keinen König/deme ihr gehorsamb seit/ihr habt kein Königreich/darinn ihr könntet wohnen/kein Statt/darinn ihr euch möchtet beschützen/kein Tempel/darin ihr könntet betten/keine Propheten/die ihr könntet ehren/keine Priester/die ihr könntet rathesfragen/sonder/wie ein ungehewres monstrum, welches in den Scitischen Wüsten wechset/gehet,ihr allenthalben in der ganken Welt/ohne Haupt.

Was massen der Sohn Gottes mit sambe ihm gecreuzigt hat alle vnser e iniurien vnd Verbrechen. Vnd das in seiner Vnehr angefangen hat vnser Ehr.

Principes eius ut Leones rugientes, & iudices eius ut Lupi, spricht der Prophet *Sophonias* am 3. cap. als wolte er sagen: Wehe dir *Ierusalem*, wehe dir du verfluchtes Volck / dann ewre Richter seynd verkehrt worden in brüllende Löwen / vnd ewre Fürsten wie die hungerige Wölff / welche nichts vberbleiben lassen / sonder ohne allen vnterschiedt vmbbringen vnd zerreißen das Viech / welches inen besegnet. Laut diser Prophecey / spricht *Lucas*, das das Volck sey gestanden vnd habe zugesehen / vnd seiner gespottet / vnd die hohe Priester sambt ihnen. Also / das das Israelitische Volck sich keines wegs kan entschudigen / als wan sie nit schuldig weren an der bespottung Christi. Dan durch das schweigen haben sie zuuerstehen geben / das sie drin bewilligt / vnd durch das nicht widersprechen / haben sie angedeut / das sie es approbiren.

Die hohe Priester waren damals eben die senige / welche das Volck regirten / vnd die *ordinari* Richter waren damals die aller existen des Volcks / durch deren Rath vnd gutachten alles Volck regiere ward. Die hohe Priester / die Phariseer / die Schrifftweisen wurden damals von den Menschen für die aller andächtigte in der Religion / vnd die aller geleerteste in der Warheit gehalten / dann an ihnen hieng das gank Mosaische Gesez vnd die Propheceyen der

Heyligen / das Wort des Herrn / die Erklärung der Geheimnisse / vnd das gubernamens des ganzen Volcks. Dese hohe Priester wurden dermassen hoch gehalten vnd gefürcht / das Gott selbst im Geseß befolchen / das / wo fern jemandt ihnen vnghehorsamb wäre / oder ihren Rath verlachete / alsdan der selbst auß der Gemein geführt / vnd zu todt gesteinigt ward. Alle dese hohe Priester vnd Regenten versambleten sich wider Christum / allegirten die Schrift vbel / vnd interpretirten die Figuren fälschlich / vnd probierten durch dieselbige / das Christus verdient hatte den Todt / Seit hemal er sich öffentlich hat dörfen nennen einen Sohn Gottes. Also / das sie allen ihren credit vnd gelertheit haben dahin verwenndt / damit sie Christo möchten benennen sein credit.

Von wegen des einkigen Wortes / welches sie im Hause Pilati allegirten / nemlich: *Nos legem habemus, & secundum legem debet mori*: Hat nicht allein Pilatus Christum verurtheilt zum Todt / sonder es hat auch Christus müssen sterben am Creutz / seine Jünger wanceten im Glauben / das gemeine Volck meinentirte / vnd die Obristen wurden verstockt. *Ambrosius* spricht: Wo fern der Sohn Gottes bey dem ganzen gemeinen Volck nicht gehabt hette einen guten Namen / so würden sie nicht gesagt haben: *Nunquam homo sic locutus est*: vil weniger würden sie gesagt haben: *Hic est propheta qui venturus est in mundum*: Aber weil Christus dermassen verhaft vnd vbel gewölt war von den hohen Priestern / so hette man alle die jenigen / welche dem Herrn Christo etwa ein guts Wort hetten zugelegt / für Käser verklagt vnd angegeben. Für einen Käser haben sie verklagt vnd gehalten den *Israeliter*, welcher Christum folgte / vnd sich zu seiner Lehr begab / dann sie vberredten das Volck / das Christus wäre ein öffentlicher verdambter Käser / Seit hemal er wider das Geseß / am Sabbat geheilt / vnd sich wider das Geseß / außgab für einen Sohn Gottes.

Remigius spricht: Weil die hohe Priester vnd Eltisten in so großem credit waren bey dem Volck / so hetten sie den Sohn Gottes vor ihnen können beschützen / vnd ihne auß ihren Händen reißen / vnd des wegen wirt sein Todt vil mehr von ihnen / weder von andern / abgefordert werden / dan sie vil mehr weder andere hetten Christo erhalten können das Leben. Wo fern der Euangelist *Lucas* gesage hette /

hette / daß das Volck daselbst sey gestanden vnnnd habe zugesehen / so möchte es passiren vnd hingehen / aber weil er spricht / daß die hohe Priester sambt ihnen haben Christum gelestert / vnnnd daß das Volck nur habe zugeschaut / solches ist in warheit ein schendtlich ding anzusehen / vnd ergerlich anzuhören. Dan an stat das sie schuldig waren die jenigen zu straffen / welche Christum spotteten vnd lästerten / so seynd sie die ersten gewesen / welche sich vnterstanden ihne zu bespotten vnnnd äffen. O gütiger Jesu / O Erlöser meiner Seelen / weil du auff dem betrübten Berg *Caluarie* keinen einigen Richter findest der da verhäldige dein Vnschuldt / wie werde ich im Thal *Iosaphats* einen finden der da entschuldige meine Verbrechen allweit die Richter mit aller ihrer Authoritet / vnd die Priester mit irer grauet dich dermassen öffentlich bespotten vnd schmehen / was werden dan nit thun die Schergen vnd Hencker die dich creuzigen ?

Aber widerumb auff des *Sophonia* prophecey zukommen / was ist das prüllen der Löwen / vnnnd das heulen der Wölff anderst / als eben die Vngerechtigkeith / welche Christo widerfur von den Priestern / vnnnd die Lasterwort die ihm zugesagt wurden von den Ertisten ? Gleich wie der Löw mit seinem prüllen zerbricht seinen Zorn / vnnnd gleich wie der Wölff durch sein heulen verkündet seinen Hunger / eben also haben die verdampfte Priester Israels / in deme sie Christum vmbbrachten / zerbrochen ihren Zorn / vnd in deme sie ihne lästerten / eröffnet ihren Haß. Was seindt die Worte *crucifige, crucifige eum*, anderst / als eben das brüllen der grausamen vnd zornigen Löwen ? vnd was waren die andere wort: *non dimittas nobis nisi Barrabam*: anderst / als eben das heulen der wütigen Wölffe. Wie grausame Löwen brüllten / vnd wie wütige Wölff heulten alle die Hebreer vor dem Thor *Pilati*. Dan / wo fern sie es nur hetten können ins werck ziehen / so hetten sie gewißlich niemaln von ihm begert Christum zu creuzigen vnd ihne zu tödten / sonder sie hetten / als grimmige Löwen / ihne zerrissen mit iren Händen / vnd als hungerige Wölff / hetten sie ihne gefressen mit ihren Zähnen. Bis dato vnd noch heutigs Tags prüllen die Hebreer wie die Löwen / vnd bis dato heulen die Käser wie die Wölff / dan sie wollen nicht absehen noch vnterlassen vnser Kirchen zuuerfolgen / noch wider vnser *Sacramenten* zu murren / Aber / Gott lob / ob sie schon ganz geschickte

seynd/ vns zu erschrecken / so haben sie doch die macht nicht/ vns zu uerhindern. Wenig wäre es / das die jenigen Christum bespotteten/ welche fürüber wanderten/ dan sie kenneten in nicht: Also auch war es wenig/ das die Hencker vnd Schergen ihne bespotteten/ dann ihr Ambt bringt es also mit sich: Aber die hohe Priester vnd die eltesten des Volcks hatten durchaus kein Vrsach ihren Munde auffzuthun wider Christum/ vil weniger ihne zulestern.

Der heilig *Augustinus* spricht in einer *Sermon*: Wehe dir O *Catholische Kirch*/ wehe dir / O du *Christliches Volck* / wan du siehest/ das deine Regenten befangen seynd mit Geiz / das deine eltesten erfüllt seynd mit Bosheit / vnd das deine Priester regiert werden vom Neid. Dan der Geiz/ die Bosheit vnd der Neid seynd eben die jenigen gewesen/ die Christum haben gecreuzigt/ vnd die arme *Synagog* begraben. Eben so oft bespotteten deine *Pralaten* vnd *Vorsteher* den Herrn Christum/ als oft sie die *Iustici* biegen von wegen etwa einer Menschlichen Furcht. Dann alle die jenigen/ welche *Tyrannisch* vmbgehen mit den Armen/ begehen eben so grosse Sünd / als die *Hebreer* / welche Christum lesterten. Vnd nicht allein sag ich / das sie sich eben so sehr versündigen/ sonder ich sag gut runde/ das alle die *Pralaten*, welche vbel regieren vnd ihren Schafflein vbel vorstehen/ sich vil gröber vnd heftiger versündigen / weder die Hencker die Christum lesterten. Dann der Sohn Gottes empfindis vil höher/ wan ihne seine Außerwöhlten beleidigen / weder das er höret/ das andere vber ihne klagen. Eben so oft lestern die *Eltesten* Christum den Herrn/ als oft sie das Volck verderben mit ihrem bösen Rath. Dan der Rathschlag der alten ist dem gemeinen Volk eben so schädlich/ als da nützlich seynd die Waffen der Hauptleut im Krieg.

Seneca in einer *Epistel* spricht: Die *Republica* zu Rom war des *Catonis Censorini* eben so nottufftig/ damit sie regirt würde durch seinen Rath/ als des *Scipianis Africani*, damit er sie verhehdigte mit seinen Waffen.

Wie glücklich seynd die *Stifte* / *Clöster* vnd *Capellen* / welche besetzt seynd mit ehrliehen alten vnd weisen Männern? Dan ob schon sie nit allzeit können die *communitet* besuchen / noch dem Eohr stets abwarten/ so ist doch ein einiger weiser Rathschlag in wichtigen sachen vil besser / weder alles was die Jungen arbeiten. Wie vnglück

Wer Ohren hat
zuhören/
verhöre.

glückselig seynd die Stiffe/Clöster vnd Capellen/welche versehen seynd mit vbelgezogenen alten Narren? Dan/weil die jungen schuldig seynd zu glauben alles was sie sagen/vnd alles zuthun was sie thun / vnd hin zu gehen wo sie hin gehen / so tregt sich offermals zu/das sie nit allein nicht Eiferer seynd der religion, sonder vil mehr Rädlfürer der dissolution.

Wo fern damals etwa ein ehrlicher alter Mann wäre gestanden vorm Creuz/ vnd der vmb die Ehr der Synagog hette geeiffert/ so hettten die frembde fürüber gehende Wanderpleut Christum nicht dörfen bespotten/vil weniger hettens die Hencker/vnd das Volck/welches zu sahe/dörfen thun: Aber weil sie sahen / daß die Eltisten ihne bespotteten/ vnd daß die hohe Priester ihne lesterten / vnd weil derwegen das Volck vermeinte/das solches ein heiligs guts Werck wär/so hat halt ein jeglicher sein bestes gethan/vnd Christum hauffenweiß gelestert.

Die Priester lestern Christum eben so offte / als offte sie das Volck ergern mit ihrem Leben/dan das Leben der Geistlichen vund Priester/ soll sein ein Vorgeher / deme alle nachgehen / ein Spiegel darinn sich menniglich spiegelt/ ein Dach/darunter jederman arbeitet / ein Ziel/ darnach ein jeder scheust/ein Regel/ mit dern sich ein jeder misset / vund ein Model, darnach sich menniglich regiert. Vil straffmessiger waren die Priester/welche Christum bespotteten / weder alle andere/ die ihne lesterten. Dan weil ein warer geistlicher/vñ ein rechtschaffener Knecht des Herrn nicht erlaubnuß hat ein vergeblichs Wort zu reden/so ist im noch vil weniger erlaubt nach der Lästierung zu sincken. Vergebliche Wort redet der jenig/welcher im Closter vergeblich vund müßig vmbgehet/vnd der jenig lestert Christum / welcher ein Kew hat/ vmb daß er ist ein religiosus oder ein Nonn worden: Vnd ober Christum schüttelt der jenig den Kopff/welcher die ceremonien der religion verachtet vnd bespottet: Vnd mit den fürübergehenden spottet der jenig Christi/ welcher ein murrlich vnd vnträbiges Leben füret im Closter: Vnd mit den Henckern lestert der jenig Christum/welcher die Frommen vund Fridsamten in der religion vbel tractiret. Das Amte eines guten Priesters vnd Religiosi ist/ daß er weine vnd nicht spotte/ daß er bette vnd nicht lestere/ daß er ehre vnd nicht verunehre/ daß er verthädige vund nicht verdamme/ daß er tröste vnd nicht beschwere/ daß er Frid mache vnd nicht

Nota /
Wie die
Priester
sollen bes
chaffen
sein.

Arriete
aures re
ligiosi.

rebellire, vnd daß er *remediare* vnd nicht *accusare*. Im gegensinn aber haben gehandelt die verfluchte Hebreer: Dan an stat des lobens haben sie Christum gelestert/an stat des verthedigens haben sie ihne verklagt/an stat des tröstens/haben sie ihne beleidigt/vnd an stat des *remediens* haben sie vil von ihm gefordert.

Et tu fili mi opprobrium populi mei portabis, spricht *Jeremias* am 5. als wolte er sagen: Du / O mein Sohn / wirst arbeiten/damit mein Volk einen guten Muth habe: Du wirst sterben / damit mein Volk lebe: Du wirst leiden / damit mein Volk erlöset werde: Du wirst ein Mensch sein/damit mein Volk ein Gott sey: Du wirst werden gelästert/damit mein Volk werde geehrt: Vnd du wirst werden verunehrt/damit mein Volk werde erhöht.

Hilarius spricht: Was ist die Schmach/die der Vatter geworffen hat auff seinen Sohn/anderst/ als die alte Sünd / mit welcher beladen war die ganze Welt? Als lang der Mensch nicht wuste was Sünd war/hat er eben so wenig gewußt was die Schand war / darauß ist abzunehmen/ daß/ wan der Mensch ein Sünd begehret/er als dann von Gott verunehret vnd zu schanden gemacht/vnd durch dieselbige verunehrung der ewigen Straff verobligirt wirdet.

Über die Wort des Psalmistens: *Gloria Et honore*, spricht *Cassiodorus*: Ein sehr grosser unterschied ist zwischen der Glori vnd der Ehr/ mit deren Gott seine Heyligen ehret/ vnd zwischen der Glori vnd Ehr/ mit deren die Welt ihre *favoriten* erhöht. Dan auff diser Erden wird geehrt der aller mechtigest / aber im Himmel wird herfür gezogen der aller tugentsambst: In der Welt wird am meisten geehrt der aller reichst/aber vor dem Herrn hat der jenig das meiste ansehen / welcher da hat das allerbeste vnd reineste Gewissen. Was hilfftes du/mein Christ/ daß du geehrt wirst von jederman/ wo fern hergegen du verunehrt wirst von deinem Gewissen? Was hastu/ wo fern du hast kein guts Gewissen? Was mangelt dir/wo fern dir kein guts Gewissen abgehret?

Daß derwegen der ewig Vatter spricht/daß er alle Schmach vnd Vnehr wolle werffen auff seinen geliebten Sohn/bedeut/daß er bezahlen soll für alle Sünd der Welt/dan deshalben ist er kommen auß dem Himmel. Also/ daß wir mit dem gebenedeyten Herrn außwechseln vnser Vnehr vnd Schand/ gegen seiner Ehr/ vnser Sünd gegen seiner

seiner Gnad/vnsfern Todt gegen seinem Leben/ vnd vnserer Straff gegen seiner Glori. O allerliebster vnd gütigster Herr Jesu / wo hab ich mein Ehr anfangs erlangt/ als eben auß deiner Vnehr? Wer ist der anfang gewest meiner Ehr/ als eben dein Vnehr? Wann hab ich angefangen bey deinem Vatter zuerlangen einen *credit*, als eben wie du am Creuz verlorest deinen *credit*? O gütiger Herr IESU/ in hohen Ehren halte ich die Marter/ die du hast gelitten von meinent wegen/ aber noch vil höher halte ich die Schandt vnd Schmach/ die du hast von meiner Sünd wegen am Creuz eingenommen / dan ob schon die Züchtigung dir geöffnet haben die Schultern / so haben doch nicht weniger die Schmachwort verwundet dein Herz.

Seneca schreibt dem *Lucillo*: Wo fern anderst einer nicht gar ein Bestialische Natur/sonder ein herrliches Gemüt an ihm hat / so wil er vil lieber sterben mit Ehren / weder leben in Schandt vnd Vnehren. Was sollen wir aber in diesem fall sagen von dem gebenedeyten Herrn Jesu/ deme die Nägel haben benommen das Leben/ vnd die Zungen sein Ehr? *Quid retribuam tibi, o bone Iesu*, weil du hast wollen geboren werden in der Verborgenheit/ weil du hast wollen leben in der Verfolgung/ vnd weil du hast wollen sterben in Schandt vnd Schmach?

Hieronymus vber den *Ieremiam* spricht: das der Vatter zum Sohn sagt: *tu opprobrium populi mei portabis*, ist eben so vil / als wann er gesagt hette / das die ganze Welt durch seinen Todt solte werden geehrt vnd berümbt / vnd das er allein solte werden verunehrt vnd geschmecht. Vnd diese herrliche Prophecey ist von worten zu worten erfüllt worden an Christo/ dan alle die Schmach / Lasterung vnd Spottwort / die zu ihm seynd geredt worden / hat er von vnsern wegen auff sich genommen. Derwegen (spricht *Remigius*) O ihr grausame vnd vnbarmsichtige Hebreer/ eylet/ eylet Christum zubespotten/ dan ihr thut vns vil einen grössern dienst / weder ihr selber vermeint/ dann je mehr da wechselt sein Vnehr / vmb so vil mehr nimbt ab vnser verbreehen.

Zwar ein sehr grosse Lieb hat die Wirthin von *Samaria* getragen zum *Heliseo*, vnd ein grosse Lieb hat getragen Ruth gegen irer Schwieger der *Noemia*, aber noch vil ein grossere Lieb hat Christus getragen gegen seinem H. Creuz / Dann/vnangesehen der grossen Marter/

die sie ihm anhängen / noch von wegen des vilfältigen bittens / hat er nicht wollen vom Creuz herab steigen / noch es auß seinen Armen verlassen. In warheit / der Vatter hat sich trefflich wol vergleichen können mit seinen Söhnen / nemblich / der Teuffel mit den Hebreern. Dann er hat Christum wollen vberreden / daß er sich solte von der Spizen herunder stürzen / Sie aber hetten ihne gern vberredt / daß er solte herab steigen vom Creuz: Aber Christus hat diesen bösen vnd Gottlosen Rathschlag nit wollen annehmen / vil weniger anhören. Ob schon die Hebreer sagten / dz / wofern er würde herab steigen vom Creuz / sie alßdann an ihne glauben wolten / so hat es doch der Sohn Gottes nicht wollen thun / Dan er hat gar wol gewußt / daß sie es nicht würden halten / vil weniger an ihne glauben / Derwegen weil er erkennt / daß alles was sie redeten / auß Bosheit beschähe / so hat er ihnen kein wort wollen antworten.

Wo fern der Sohn Gottes / als er vom Himmel herab kam / gestracks sich hette begeben an das Creuz / vnd daß er gar nicht were herumb gangen in der Welt / so hetten sie villsicht vrsach gehabt ihne zu bitten / daß er solte herab steigen vnd mit inen conuersiren. Aber weil er drey vnd drestig Jahr war bey ihnen gewest / vnd nur drey Stundt am Creuz gehangen / warumb hette er sollen widerumb kehren in die Welt / seyntemal er allbereit auff dem Weg war des Himmels? Wo fern Christus nur drey Stundt lang gewest were in der Welt / vnd daß er 33. Jahr lang gehangen were am Creuz / so were er von wegen der grossen Lieb die er trug zum Creuz / vnangesehen des vilfältigen bittens der Juden / noch vnangesehen alle Engel auff ihren Knien ihne hetten gebetten / vilweniger ob schon alle Menschen ihne hetten ersucht mit Zähern / niemaln vom Creuz herab gestiegen / es were dann das ihm der Todt zuvor hette den gar auß gemacht. Wo fern der Sohn vber zwo oder drey Stundt were widerumb vom Creuz herab gestiegen / so würden ihm gewißlich alle andere Martyrer gefolgt / vnd sich zur gelegensten zeit saluire haben.

O ihr maineydige Israeliter / O ihr verfluchte Hebreer / warumb dörfset ihr so vnuererschämpt liegen vnd sagen / daß / wo fern er würde herunder steigen vom Creuz / ihr alßdann gestracks an ihn wöllet glauben / da doch ihr nicht habt wollen an ihn glauben / als er widerumb auffstundt auß dem Grab? Vermeint ihr nicht / daß es vil

vil ein größers Wunderwerck sey/das einer vnter den Todten lebendig widerumb auffstehet/ als das er gesundt herab steigt vom Creuz? D jr Hebreer/es bestehet die Seligkeit der Welt nicht in demel/ das er solte verlassen das Creuz/ vnd euch auff diesem Feld vorpredigen/sonder vnser Heyl bestehet vil mehr in erzeigung der höchsten gedult wegen der Marter die er litte/vnd in der beständigkeit die er erzeugte. Also/das sein standhafftigkeit vnd beständigkeit *bestand* vnd *sufficient* gnug war/ zu bekehren ewre ganze *Synagog*.

Chrystomus spricht: Die Kinder der Bosheit sagen zum Sohn Gottes/ das er solte vom Creuz herab steigen / wo fern er anders der Sohn Gottes ist: Aber ich gib ihnen darauff zur antwort/ das/allweil er der Sohn Gottes ist/ es ihm nicht gebüre vom Creuz herab zu steigen/Dan wie würde es vns armen Menschen sein ergangen/wofern er solchen ihrem vnzimblichen begeren hette statt gethan? In warheit/ ein vnzimblichs vnnnd schändlichs begeren war dises / dann/ were er das mals herab gestiegen / vnnnd hette er das Creuz verlassen/so hetten die Stül der Engeln nicht können werden *repariert*, noch die propheceyen *compliert*, noch der Teuffel überwunden/nach die Sünd sterben/ noch die Welt erlöset werden: Aber/du/O Herr Jesu/vernimb was wir dir sagen wollen: Ob schon die *Synagog* dich gern oberreden wolte/ das du soltest vom Creuz herunder steigen/ so bittet dich doch die Kirch/ das du wöllest zu aller höchst auff das Creuz steigen/dan das Creuz ist die Lämpfer/daran du bist in Himmel gestiegen/vnnnd daran wir müssen in Himmel steigen.

Bernardus spricht: O das dises verstockte Jüdische Volk hette können erreichen die hohe Geheimnussen/welche oc borgen ligen in diesem Creuz vnd in diesem gecreuzigten/so würden sie gewislich niemaln zu ihm gesagt haben: bistu der Sohn Gottes/ so steig vom Creuz herab/sonder sie würden vilmehr gesagt haben: weil du vnser Erlöser bist/ so nimb vns zu dir ans Creuz. Dan alsdan können wir erkennen/das du vns lieb hast/wan du vns mittheilest deine Marter. Derwegen/O Herr Jesu/vnser begeren ist/das du seyest gecreuzigt/vnd den gecreuzigten Erlöser betten wir an / vnd anden gecreuzigten glauben wir/ Dan weil du diser gestallt bist gecreuzigt worden / so hastu vns fürbereitet vnd auffgesperret den Weg zum Himmel/ du hast obertwunden

die Welt / triumphiert vber den Teuffel / abgelescht die Sünd / gepflantz die Kirch / vnd begraben die Synagog.

Ambrosius spricht: die Lieb *Noemi* gegen *Ruth* / vnd die Lieb *Dauids* gegen *Jonatham*, hat mit sambt dem Todt auff gehört / aber der gütig *HERZ* *Jesus* vnd sein allerliebtes *Creuz* haben einander lieb gehabt nicht allein biß in den Todt / sonder sie haben auch einander sterbendt vmbfangen. Also daß / ob schon der Todt mächtig gnug war sie vmbzubringen / er doch die macht nicht hatte sie von einander abzuföndern. Die weltliche Liebhaber pflegen sich von einander abzöndern zulassen / entweder durch bitt vñ vnterhandlung der Freunde / oder aber durch drohung der Feinde / aber der gütig *HERZ* *Jesus* vnd sein vilgeliebtes *Creuz* haben sich nicht lassen abzöndern weder durch falsche zeucknussen / noch durch schmachworten / noch durch lästerungen / Dan des gütigen *HERZ* *Jesus* Ingewend war vil mehrers befangen vñnd gefangen von der Lieb / weder seine Armen von den Nägeln.

Vnd vber disen pass exclamirt *Anselmus*, vnd spricht: O bannirtes *Jerusalem* / O verfluchtes Volck / sagt mir / warumb vñnd auß was Ursachen verhönet vñnd bespottet ihr den jenigen dermassen schimpfflich / welcher euch erlöset so ernstlich? Ewer gütiger *HERZ* *Jesus* beweynet den fall ewrer Mauren / vñnd das verderben ewrer Stein / vnd du verhönest vnd bespottest sein köstliches Fleisch vñnd seine *H.* Wort? Anstatt des bittens / daß er euch zu sich solte nemen am *Creuz* / vberredet vnd bittet ihr ihne / daß er wolle herab steigen vom *Creuz* vnd wider zu euch kommen? Wie istts möglich / daß ihr euch zu im befehret / ob schon er vom *Creuz* herab zu euch käme / Dan ihr befehret euch weder von wegen der Haut / die er gelassen hat an der Säulen / noch von wegen der Haar / die er gelassen hat in den pratorijs vnd Richterhäusern / noch von wegen des Bluts / welches er gelassen hat auff der Gassen / noch von wegen der Kleider / welche er gelassen hat den Henckern?

Cyprianus spricht: Mitleydig solte man sein mit dem Sohn Gottes / von wegen der iniurien die man ihm hat zugeredt / aber noch vil ein größers mitleyden soll man tragen mit den Hebreern / die solche iniurien haben außgossen. Dan weil sie das gespött treiben auß dem *Passion*, so sollen sie beraubt werden der Frucht vñnd des Nuzes der
redem-

redemption. Vnd auß diesem so hohen Exempel sollen wir nemmen ein Exempel / damit wir vns nicht vnterstehen vom Creuz der Marter / noch von der strengheit des Elösterlichen Ordens herab zu steigen / noch wider zu rüch zuzuehren / Dann der Knecht des Herrn verdienet bißweiln vil mehr durch die patientz die er hat / weder durch die abstinentz, die er vbet.

Was gestallt im Tode Christi die Sonn sich hat verfinstert / vnd ein vberausz grosses mitleyden gehabt vber den Tode ihres Erschöpfers / vnd was massen die Synagog hat in der Finsternuß angefangen / vnd in der Finsternuß ein end genommen.

A *B hora autem sexta usq. ad horam nonam tenebrae factae sunt super vniuersam terram,* spricht der H. *Matthaeus* am 27. cap. als wolte er sagen: Alß bald der Erschöpfers der Welt auffgab seinen Geist / hat die Sonn angefangen sich zubekleyden in schwarz / vnd der Mon hat angefangen anzulegen ein Klagkleid / vnd hat solches gewehrt von der sechsten Stundt an / biß zu der neunnden.

Ein alter brauch ist / daß im Tode des Vatters weynen die Sohn / im Tode des Herrn weynen die Diener / vnd im Tode des Freunds weynen die Freunde / Dan / wo Freundschaft / Lieb vnd Er: w vorhanden ist / da kan die gute *conuersation* sich nicht von einander scheidn / ohne sonderbarm wehethumb vnd empfindlichkeit des Herzens. Niemandt verwundere sich / daß das Herz sich zertheile / wan die *conuersation* wird zertheilt vnd abgeföndert. Dan solches ist lauter vnd klar zusehen an der Ruth vnd dem Noemi, Item / an David vnd Ionatha, an Tobia vnd seinem Sohn / an Helia vnd Heliseo, dan bey ihnen waren die Zäher ganz wolfeil / aber die wort waren thewr.

Seneca spricht: Die Lieb kan besser nicht werden erkent / als wan Lieb vnd Lieb von einander thut scheidn / Dan sie können nicht reden / vnd hören nicht auff zu weynen. Vnd zu diesem *proposito* spricht *Cicero* : Niemandt verwundere sich / vmb daß ich so hoch empfinde die abwesenheit meines Freunds *Ruffi*, Dann es ist se vnmöglich / daß ein Freund vom andern scheidt / ohne daß nit zugleich auch das